

UDOLZIKENS



Die Düsseldorf

Düsseldorf ist weltbekannt, doch wer kennt die Düssel? Sie entspringt im Bergischen Land in ca. 240 m Höhe nahe der Wuppertaler Stadtgrenze. An zahlreichen historischen Mühlen, Dörfern und Kirchen vorbei gelangt sie zum Neandertal, wo 1856 der berühmte Neandertaler gefunden wurde. Im Stadtgebiet der Metropole Düsseldorf gabelt sich der Fluss, die nördliche Düssel mündet beim Schlossturm, die südliche Düssel in der Nähe der Pegeluhr in den Rhein. „Die Düssel“ als Orchesterwerk, entstanden zum 150. Jahrestag der Entdeckung des Neandertalers, folgt dem Verlauf der Düssel von der Quelle bis zur Mündung.

UDO ZILKENS, 1964 in Wuppertal geboren, studierte in Köln Schulmusik, Tonsatz, Hörerziehung, Musikwissenschaft, Pädagogik und Mathematik. 1994 promovierte er über Ludwig van Beethovens Klaviersonaten. Seit 1997 ist er Studienrat am Gymnasium Schloß Benrath in Düsseldorf.

Bei Tonger veröffentlichte Udo Zilkens die Buchreihe „Berühmte Musikwerke im Spiegel ihrer Interpretationen“: Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Robert Schumann, Claude Debussy und Béla Bartók. Zilkens komponierte vor allem Werke für Klavier, Klavierfantasien, Klaviersonaten, Charakterstücke und „Die Gärten von Schloss Benrath“. „Die Düssel“ und „Der Rhein“ für Orchester bilden mit „Schloss Benrath - Diana bis Jupiter“ eine Trilogie.



Lebensquelle von Düsseldorf

Ohne die Düssel gäbe es keine Düsseldorfer, keine Düsseldorfer Kö, keinen Hofgarten, keine Altstadt, keine Rheinuferpromenade, keinen Düsseldorfer Medienhafen, keinen Düsseldorfer Karneval und keine Landeshauptstadt Düsseldorf. In Urkunden des 11. Jahrhunderts heißt die „Düssel“ noch „Dusila“, „Tussala“ oder „Dussale“. In der Silbe „dus“ steckt das hochdeutsche „diesen“ und „tösen“. Das folgende „-ila“ ist ein Suffix für Gewässer wie Mosel oder Diemel. Der Name bedeutet soviel wie „rauschendes Gewässer“. Das mindestens seit 600 n. Chr. bestehende „Dorf an der Düssel“ wurde am 14. August 1288 vom Grafen Adolf von Berg zur Stadt erhoben.

Urzeitliches Neandertal

Das Tal der Düssel ist zwar nicht die Wiege des heutigen Menschen, doch die Entdeckung des Neandertalers hat das Bild vom Menschen gewaltig revolutioniert. In einem Steinbruch an der Düssel entdeckten Arbeiter im August 1856 fossile Skelettteile. Der Wuppertaler Lehrer Dr. Carl Fuhlrott hat die 16 Knochenteile gesehen und war überzeugt, dass es ein fossiler Mensch sei. Der Fund zwang die Menschheit zu der schockierenden Erkenntnis, dass der heutige Mensch offensichtlich nur der Nachfolger früherer, primitiverer Vorfahren war. Diese Einsicht kam damals, drei Jahre bevor Darwin die Evolutionstheorie veröffentlichte, einer Revolution gleich. 1935 wurde im Neandertal das „eiszeitliche“ Wildgehege eingerichtet mit Auerochsenähnlichen Rindern, Wisent und Tarpan.

Historische Lieder

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!“

Joachim Neander, Namenspatron des Neandertals und damit des weltberühmten Neandertalers, war 1674-1679 in Düsseldorf Rektor der Reformierten Lateinschule. Er wanderte gern zu den Höhlen der hohen Kalkfelsen an der Düssel, um in der Stille der Natur seine geistlichen Lieder zu dichten. Das Lied „Lobe den Herren“ ist heute Spitzenreiter in den Charts der Kirchenlieder.

Doch neben dem geistlichen Erbe kommt auch das Weltliche nicht zu kurz, wie das alte niederrheinische Lied „Wenn't Kirmes is“ zeigt. Volks-, Schützen- und Erntedankfeste, Karneval und dergleichen haben eine lange Tradition im Düsseldorfer Raum. Direkt gegenüber der Mündung der Düssel findet jährlich die „größte Kirmes am Rhein“ statt.

„Wenn't Kirmes is, wenn't Kirmes is, dann schlacht min Vadder ne Bock,
dann danzt mi Modder, dann danzt mi Modder, dann rabbelt ör dr Rock.
Wenn't Kirmes is, wenn't Kirmes is, dann kockt min Modder ne Brei
mit Ries, Karmel o Jietemilk, dat givt ne Schluckerei.
Wenn't Kirmes is, wenn't Kirmes is, dann is Musik on Danz,
dann hängt an jeder Schüredür ne bonkte Blomekranz.
Wenn't Kirmes is, wenn't Kirmes is, dann freut sech ald on jong,
die Kuh on och de Kückelhan, die Katt on och de Honk.
Wenn't Kirmes is, wenn't Kirmes is, dann schlacht min Vadder ne Bock,
dann danz ech op min Hingerbien on krie 'ne neue Rock.“

Die Düssel op. 28

1 Quelle der Düssel	0'45
2 Wassermühlen an der Düssel	2'33
3 Kirchgang in Düssel	2'15
4 Ur, Wisent und Tarpan im Neandertal	2'52
5 Kalksteinbrüche entlang der Düssel	1'35
6 Kirmes in Erkrath	1'05
7 Über- und unterirdisch in Düsseldorf	0'42
8 Kaiserteich, Schwanenspiegel und Landskrone	0'54
9 Im Vater Rhein	1'09
10-18 Kommentare des Komponisten	19'54

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.
© 2006 Dr. Udo Zilkens, Postfach 180340, 40570 Düsseldorf
Orchestral samples included in this recording from the Vienna Symphonic Library



Die Düsseldorf

op. 28

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.

Dr. Udo Zilkens, © 2006

06-07-36

Quelle der Düsseldorf
Wassermühlen an der Düsseldorf
Kirchgang in Düsseldorf
Ur, Wisent und Tarpan im Neandertal
Kalksteinbrüche entlang der Düsseldorf
Kirmes in Erkrath
Über- und unterirdisch in Düsseldorf
Kaiserteich, Schwanenspiegel & Landskrone
Im Vater Rhein

UDO ZILKENS

